

Monitor Ausbildungschancen 2023

Fact Sheet: Nordrhein-Westfalen

Die Zahl der **abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge** ist in den letzten zehn Jahren gesunken: 2021 wurden mit 142.000 rund 33.000 Ausbildungsverträge weniger unterzeichnet als noch 2011. Das entspricht einem Rückgang von 19% (Bund: -12,5%). Der Rückgang betrifft sowohl die duale Ausbildung (-17%; Bund: -18%) als auch die schulische (-25%, Bund: +1%).

Unter **Schulabgänger:innen mit Studienberechtigung** erfreut sich die Berufsausbildung sehr hoher und weiter zunehmender Beliebtheit; dies gilt insbesondere für die duale Ausbildung. Die Anzahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung entsprach 2021 gut der Hälfte (59%; Bund: 47%) des Abschlussjahrgangs mit Studienberechtigung.

Bei **Schulabgänger:innen mit Fachoberschulreife** sind die Übergangsquoten in die Berufsausbildung in den letzten zehn Jahren gesunken. 2021 betrug die Übergangquote in die duale Ausbildung 40% und in die schulische 23% (Bund: 48% und 34%).

Bei den **Schulabgänger:innen mit Hauptschulabschluss** sind sowohl die Übergangsquoten in die duale als auch in die schulische Berufsausbildung in den letzten zehn Jahren deutlich gesunken. 2021 betrugen sie jeweils 45% und 13% (Bund: 68% und 20%).

Die Übergangquote von **Schulabgänger:innen ohne Abschluss** ist somit in den letzten zehn Jahren gesunken und betrug zuletzt (2021) 26% (Bund: 30%).

In der übergreifenden bzw. zusammenfassenden Betrachtung sind die Ausbildungszahlen in Nordrhein-Westfalen in der dualen wie schulischen Ausbildung während der Pandemie um ein Drittel zurückgegangen, nachdem sie in den Vorjahren in der dualen Ausbildung rückläufig und im schulischen Bereich schwankend waren. Eine besonders bemerkenswerte Folge dieser Entwicklungen ist, dass die Übergangsquoten in berufliche Ausbildung von Studienberechtigten, wie Jugendlichen mit Fachoberschulreife und Hauptschulabschluss nunmehr fast identisch sind. Ursächlich dafür sind stark steigende Quoten bei Studienberechtigten, insbesondere in duale Ausbildung, bei stabilen Werten für die mit Fachoberschulreife und stark sinkenden Quoten bei denen mit Hauptschulabschluss. Schaut man nur auf die duale Ausbildung, dann hatten Studienberechtigte zuletzt die höchsten Übergangsquoten aller Gruppen.

Der partiell qualifizierende Teilbereich des **Übergangssektors** spielt eine große Rolle; dies führt dazu, dass die Übergangsquoten in nicht-qualifizierende Maßnahmen für Jugendliche mit Fachoberschulreife und Hauptschulabschluss unterdurchschnittlich sind. Dies gilt jedoch nicht für Jugendliche ohne Schulabschluss, bei denen die starke Reduktion der Maßnahmen mit Anrechenbarkeit auf Ausbildungen in 2015 zu einem deutlichen Anstieg der Quoten führte.

Durch den starken Rückgang der Zahl der Ausbildungsplätze in beiden Ausbildungsbereichen während der Pandemie ist der Ausbildungsgrad mit rund 75% in Relation zur entsprechenden Altersgruppe der zweitniedrigste aller Länder. Da die Quote im dualen System leicht überdurchschnittlich ist, ist das vor allem auf den schulischen Bereich (19%) zurückzuführen (Bund: 55% vs. 26%).

Methodik

Der *Monitor Ausbildungschancen 2023* basiert auf dem vom FiBS entwickelten Monitoringtool EduSim™, dessen Langzeitdaten alle formalen Bildungsbereiche umfassen und u. a. auf Daten aus der Ausbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamts sowie des Statistischen Amtes der Europäischen Union aufbauen.

Konkret werden in der Studie neben den absoluten Zahlen der Einmündungen von Jugendlichen in qualifizierende Ausbildung des dualen und schulischen Systems auf Grundlage des Schulabschlusses die Relationen zu den Schulabgänger:innen des gleichen Jahres mit dem gleichen Schulabschluss ermittelt und analysiert. Dadurch können neben den demografischen Effekten insbesondere auch die relativen Veränderungen innerhalb des jeweiligen Schulabschlusses genauer analysiert werden.

Die Langfassung des Länderberichts kann abgerufen werden unter:

www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023

Der Bundesbericht kann abgerufen werden unter:

<http://www.chance-ausbildung.de/MonitorLaender2023>

Die Erstellung der Berichte zu allen 16 Bundesländern wurde durch die Finanzierung der Bertelsmann Stiftung ermöglicht. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Dieter Dohmen, d.dohmen@fibs.eu bzw. 030/8471223-10 oder 0172/2676825